



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Globales Lernen im Erdkundeunterricht 8-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	5
 Entwicklungsländer – Keine Armut	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen.....</i>	<i>6</i>
Teufelskreis der Armut	9
Verteilung des Wohlstands	10
Fairer Handel	13
Hunger.....	15
 Konsumverhalten – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen.....</i>	<i>16</i>
Fleischkonsum	21
Palmöl	22
Plastik	24
Virtuelles Wasser	25
Lebensmittelverschwendung	26
Regionale Produkte	27
Herstellung einer Jeans	28
 Erneuerbare Energie – Bezahlbare und saubere Energie	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen.....</i>	<i>30</i>
Natürliche Ressourcen.....	34
Kohle	35
Erdöl.....	37
Stromautobahnen.....	38
Zukunft Elektroautos?	39
CO ₂ -Ausstoß im Haushalt	40
 Ökosystem Weltmeer – Leben unter Wasser	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen.....</i>	<i>43</i>
Nahrung aus dem Meer.....	49
Überfischung	51
Aquakultur	53

Artenschutz	54
Rohstoffe aus dem Meer	55
Kreuzfahrten.....	57
Plastik im Meer.....	58
Erwärmung der Meere	61

Landwirtschaft – Leben an Land

<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	62
Monokulturen	67
Maisanbau.....	68
Baumwollanbau	69
Gentechnik	70
Massentierhaltung.....	71
Landgrabbing	72

Kinderarbeit – Gesundheit und Wohlbefinden

<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	74
Kinderrechte	78
Leben in Kinderarbeit	80
Sektoren der Kinderarbeit	82
Textilveredelung	83
Armut, Bildung und Gesundheit.....	84
Kindersoldaten	86

Bereits im Jahr 2007 entschied das Plenum der Kultusministerkonferenz, dass der *Lernbereich Globale Entwicklung* im Rahmen einer *Bildung für nachhaltige Entwicklung* im Unterricht implementiert werden muss. Ziel dabei ist es, in Zeiten von großen globalen Herausforderungen sicherzustellen, dass das Fundament für eine zukunftsfähige Entwicklung durch die Qualität der übermittelten Bildung an unseren Schulen gelegt wird.

Unserer Meinung nach gibt es kaum ein anderes Fach als Geografie, das sich besser dazu eignet, Globales Lernen einzubinden und den Lernenden zu veranschaulichen, dass sie Menschen EINER Welt sind.

Die vorliegenden Materialien orientieren sich – basierend auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN – an den Lehrplänen und curricularen Vorgaben. Sie sollen u. a. den Blick auf das Globale Lernen öffnen und Anregungen liefern, dieses im Unterricht einzusetzen.

Die einzelnen Unterrichtseinheiten sind als „Börse“ zu betrachten. Die dazugehörigen Arbeitsblätter decken weder das entsprechende Nachhaltigkeitsziel ab noch das genannte Unterthema. Sie sind als ergänzende Materialien gedacht.

Vor allem die Handlungsaufgaben sollen den Lernenden Möglichkeiten bieten, über ihre eigene Verantwortung nachzudenken und sich dieser bewusst zu werden. Dafür ist es unabdingbar, nach Abschluss eines Themas, den Verlauf und die eigene Haltung in der Klassengemeinschaft zu reflektieren.

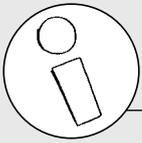
Für die Lehrkraft ist es notwendig, sich im Vorfeld in den methodisch-didaktischen Überlegungen der jeweiligen Unterrichtseinheit zu informieren, welche Vorleistungen in der Klasse bzw. welche Vorbereitungen bzgl. Bildbereitstellung und Kopien getroffen werden müssen. Außerdem gibt es Aufgaben, die sensibel behandelt werden müssen und u. U. nicht in der Klasse durchgeführt werden können (bspw., wenn es um das Thema Kindersoldat*innen geht und man Jugendliche aus Kriegsgebieten in seiner Klasse hat).

Durch die Unterteilung auf den Ebenen „Erkennen“, „Bewerten“ und „Handeln“ ist eine Durchführung innerhalb einer Doppelstunde meist nicht möglich. Insbesondere dann, wenn man die Handlungsaufgaben ernst nimmt und mit seiner Klasse gewissenhaft umsetzt. Die Schüler*innen werden neben Einzelarbeitsphasen, in denen sie meist ihren Lebensalltag und ihr Konsumverhalten reflektieren, zu kooperativen Austauschphasen und Gruppenarbeiten angeleitet, um anschließend (als Klassengemeinschaft) aktiv eine Handlungsaufgabe umzusetzen, in der sie ihren Wissenszuwachs verarbeiten können.

In den kooperativen Phasen ist es wie oben begründet wichtig, den Lernenden genügend Zeit einzuräumen und in abschließenden Diskussionen auf deren weiterführende Fragen und Ideen einzugehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit den vorliegenden Materialien und hoffen, dass Sie die gleiche Freude und Leidenschaft an diesen Themenbereichen entwickeln wie wir.

Ihre
Carina Eisenhauer
Ursula Tilsner



Didaktisch-methodische Überlegungen

Fachliche Voraussetzungen

Für Klassen aus der Sekundarstufe I sind bzgl. des Themas Entwicklungsländer nur wenige Kenntnisse vorzusetzen. Der Unterricht sollte zur Urteilsbildung beitragen und den Lernenden Zusammenhänge vermitteln (z. B. von Ökonomie und Ökologie, von Industrie- und Entwicklungsländern etc.). Vor der Lerneinheit sollten mit der Klasse die Kriterien besprochen werden, die Entwicklungsländer kategorisieren.

Wirtschaftliche Merkmale: sehr geringe Industrialisierung, große Zahl von Kleinbetrieben, hohe Arbeitslosigkeit, häufige Währungsschwankungen, Monokulturen, oft verschuldet.

Politische Merkmale: politische Instabilität, oft bürgerkriegsähnliche Zustände, Schwierigkeiten der Etablierung einer demokratischen Verfassung, häufig früher unter Kolonialherrschaft.

Soziale Merkmale: niedriges Bildungsniveau, geringe Lebenserwartung, ungleiche Besitz- und Einkommensverteilung.

Sonstige Merkmale: hohe Bevölkerungszahl, hohes Bevölkerungswachstum, pyramidenförmiger Bevölkerungsaufbau.

Kompetenzen der Unterrichtseinheit



Analysekompetenz, Methodenkompetenz, Kommunikationskompetenz

Analysekompetenz

Die Schüler*innen können ...

- angeleitet und teilweise selbstständig forschende Fragen bzw. Hypothesen bzgl. räumlich gebundener und raumwirksamer Phänomene, Strukturen und Prozesse formulieren.

Methodenkompetenz

Die Schüler*innen können ...

- problem-, sach- und zielgemäß Informationen aus Karten, Texten, Bildern, Statistiken, Diagrammen usw. auswählen.
- für eine Problemerkörterung relevante Informationen auswerten.

Kommunikationskompetenz

Die Schüler*innen können ...

- fachliche Aussagen und Bewertungen abwägen und in einer Diskussion ein eigenes begründetes Urteil vertreten.
- in einer Diskussion die Aussagen von anderen Klassenmitgliedern beurteilen und darauf angemessen reagieren.



AB Teufelskreis der Armut

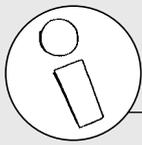
Stundenziele

1. Die Schüler*innen erläutern Hauptursachen der aufeinander einwirkenden Kriterien im „Teufelskreis der Armut“.
2. Die Schüler*innen gleichen ihre Bedürfnisse mit denen einer Person im „Teufelskreis der Armut“ ab und bewerten diese.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Die Lernenden sollten die Abhängigkeiten der einzelnen Faktoren im „Teufelskreis der Armut“ erkennen und sich mit dem Problem gegenständig auseinandersetzen.



Aufgabe 2

Dinge, die für die Jugendlichen wichtig sein könnten: Smartphone, Kosmetika, Laptop/Spielkonsole, modische Kleidung, Taschengeld, Hobbies, Urlaub etc.

Die Aufstellung der Begriffe soll die Lernenden dafür sensibilisieren, dass Menschen in Armut bescheidenere Wünsche haben (z. B. Essen, Gesundheit, Bildung etc.).

Aufgabe 3

Mögliche Aktionen: Klassenflohmarkt, Kuchenverkauf in einer Pause oder Pfandflaschen sammeln.



AB Verteilung des Wohlstands

Stundenziele

1. Die Schüler*innen kennen die Verteilung der Weltbevölkerung und setzen diese in Beziehung zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) der jeweiligen Kontinente.
2. Die Schüler*innen erfahren durch die körperliche Aufstellung im Raum, wie Weltbevölkerung und Reichtum auf den Kontinenten verteilt sind.
3. Die Schüler*innen bewerten die Verteilung von Reichtum und Weltbevölkerung und diskutieren ihre Bewertung im Plenum.

Vorbereitungen

Das Materialblatt mit dem „Säulendiagramm: Verteilung der Weltbevölkerung“ und der „Tabelle: Verteilung des BIP“ sollte den Lernenden erst ausgeteilt werden, nachdem sie die *Aufgabe 1a* bearbeitet haben. Damit sich die Schüler*innen für *Aufgabe 4* problemlos im Raum aufstellen können, bietet es sich an, einen größeren Raum oder den Schulhof aufzusuchen. Für die abschließende Diskussion im Plenum hat sich ein Stuhlkreis bewährt.

Erwartungshorizont

Aufgabe 3

Ungleiche Verteilung der Bevölkerungszahlen und des BIP auf den verschiedenen Kontinenten; viele Menschen in Afrika und Asien, aber ein geringeres BIP; hohes BIP in Nordamerika und Europa, aber weniger Menschen; geringes BIP in Kontinenten mit vielen Entwicklungsländern.

Aufgabe 4

In der Diskussion im Plenum ist v. a. die Empathiefähigkeit der Lernenden gefragt. Sie erleben durch die körperliche Aufstellung im Raum das Gefühl, wenig mit vielen Personen teilen zu müssen. Dieses Gefühl gilt es im Anschluss zu reflektieren.

Weiterarbeit

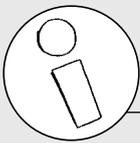
Im Anschluss an *Aufgabe 4* könnten im Plenum noch folgende Fragen besprochen werden: Was war dir bereits bewusst? Was hat dich am meisten überrascht? Welche Auffälligkeiten konntest du feststellen? Wie kann es zu einer solchen Ungleichheit kommen?



AB Fairer Handel

Stundenziele

1. Die Schüler*innen kennen die Hauptsäulen des Fairen Handels Ökologie, Ökonomie und Soziales.
2. Die Schüler*innen vergleichen herkömmliche Produkte mit Produkten aus Fairem Handel und bewerten den Preisunterschied kritisch.
3. Die Schüler*innen können in einer Diskussion ihre Meinung zu fair gehandelten Produkten begründet vertreten.



Vorbereitungen

Für die Recherche in *Aufgabe 1* ist es notwendig, dass alle Lernenden einen Zugang zum Internet haben. Zudem müssen ausreichend Plakatstreifen und Eddings zur Verfügung gestellt werden. Die „Exkursion“ in den Supermarkt in *Aufgabe 2* kann entweder als Hausaufgabe oder während der Unterrichtszeit erfolgen. Im Unterricht ist darauf zu achten, dass alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen (Anmeldung bei der Schulleitung, Aufsichtspflicht etc.) eingehalten werden. Für *Aufgabe 3* erhält jedes Klassenmitglied die „Visitenkarte: Fairer Handel“.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Soziales: Versammlungsfreiheit, geregelte Arbeitsbedingungen, Gemeinschaftsprojekte, Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit, Diskriminierungsverbot.

Ökologisches: umweltschonender Anbau, Schutz natürlicher Ressourcen, Verbot gefährlicher Pestizide, kein gentechnisch verändertes Saatgut, Förderung des Bioanbaus.

Ökonomisches: stabile Mindestpreise, Nachweis über Waren- und Geldfluss, Richtlinien zur Verwendung eines Fair-Trade-Siegels, transparente und langfristige Handelsbeziehungen, Vorfinanzierung und Kredite, Fortbildungen.

Aufgabe 2

Die Lernenden stellen vermutlich fest, dass fair gehandelte Produkte nicht wesentlich teurer sind als Produkte aus konventionellem Handel. Die Preisunterschiede ergeben sich aus den Standards der *Aufgabe 1*.

Aufgabe 3

Oft handelt es sich bei fair gehandelten Produkten um Luxusgüter wie Kaffee, Schokolade oder tropisches Obst, deren Konsum man im Alltag bewusst reduzieren kann, indem man z. B. weniger Schokolade kauft und diese dafür aus nachhaltigem Anbau.

Weiterarbeit

Die „Visitenkarte: Fairer Handel“ kann von den Lernenden nach einer gewissen Zeit noch ein weiteres Mal ausgefüllt werden, um eine Veränderung des Kaufverhaltens zu erkennen.



AB Hunger

Stundenziele

1. Die Schüler*innen beschreiben die Folgen von Hunger.
2. Die Schüler*innen vergleichen die Pyramide der gesunden Ernährung (Europa) mit der täglichen Essensration eines armen Menschen auf Madagaskar.
3. Die Schüler*innen reflektieren ihren eigenen Lebensmittelkonsum.

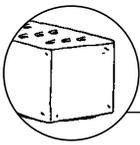
Erwartungshorizont

Aufgabe 2

Allen Lernenden sollte bewusst werden, dass z. B. Süßigkeiten bei einer gesunden Ernährung nur in geringem Maße vorkommen und Obst und Gemüse das Fundament bilden sollten. Der Vergleich mit der Ernährung in den Entwicklungsländern zeigt, dass dort zusätzlich zu den geringen Mengen an Essen die Mangelernährung erschwerend hinzukommt, die das Immunsystem schwächt und Auslöser für geistige und körperliche Entwicklungsverzögerungen ist.

Aufgabe 3

Es ist zu erwarten, dass die Lernenden aus allen Bereichen der Ernährungspyramide Nahrung zu sich nehmen. Viele werden jedoch vermutlich zu viel Zucker konsumieren. Hier sollte auch auf versteckten Zucker (z. B. in Eistee oder Müsliriegeln) eingegangen werden. Im Vergleich dazu wird auf Madagaskar fast ausschließlich aus einem Bereich der Pyramide Nahrung zu sich genommen. Sowohl das eine als auch das andere stellt keine gesunde Ernährung dar.



Teufelskreis der Armut

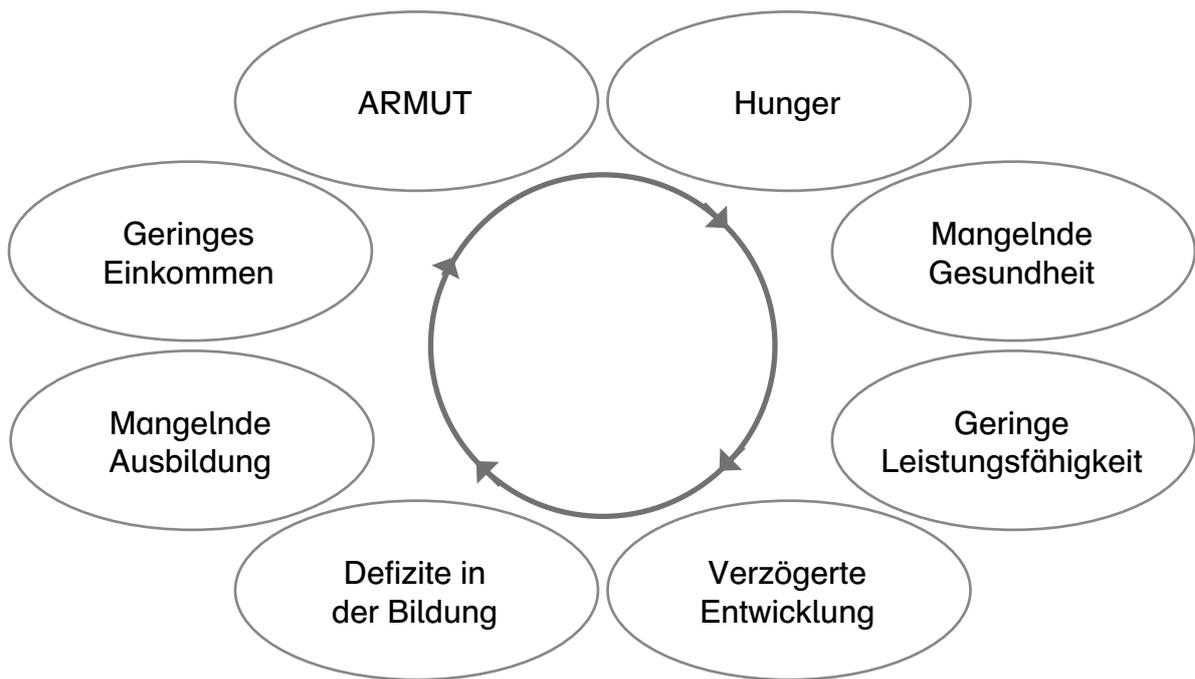
Ein Kriterium für Entwicklungsländer ist, dass viele Menschen in diesen Ländern unter Armut leiden. Daraus resultieren viele weitere Faktoren, die gemeinsam den „Teufelskreis der Armut“ bilden.



Erkennen

Aufgabe 1

Sieh dir die Abbildung zum „Teufelskreis der Armut“ an und beschreibe die Zusammenhänge in einem Text.



Teufelskreis der Armut



Bewerten

Aufgabe 2

- Schreibe zehn Begriffe auf, die symbolisieren, was für dich und dein Leben wichtig ist.
- Tausche dich mit deinem Partner aus und vergleiche eure Auswahl. Wo liegen Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
- Überlegt euch gemeinsam, welche zehn Begriffe eine Person nennen würde, die im „Teufelskreis der Armut“ lebt.



Handeln

Aufgabe 3

Überlegt euch eine Aktion, mit der man als Klasse Geld sammeln könnte, um eine Hilfsorganisation eurer Wahl finanziell zu unterstützen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Globales Lernen im Erdkundeunterricht 8-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

